UNIVERSITÄT LIECHTENSTEIN

Anne Brandl & Johannes Herburger

Ausgangslage

- Landschaft hat eine Schlüsselrolle bei der Bewältigung bestehender und zukünftiger Herausforderungen der Raumentwicklung inne.
- Landschaft steht angesichts der baulichen Verdichtungsbestrebungen seitens der Planungspolitik unter Druck und wird sich in den nächsten Jahrzehnten erheblich wandeln.
- Landschaft umfasst jene Wahrnehmungs- und Erlebensqualitäten, die es für eine Identifikation mit den eigenen Wohn- und Arbeitsorten, für ein Wohlbefinden, für die Identifizierung von Lebensqualität und Standortattraktivität bedarf.

Ziele des Forschungsprojekts

- Ein wahrnehmungsorientierter Blick auf und Umgang mit Landschaft, der u.a. eine ästhetische Aufmerksamkeit für die Gebrauchslandschaften der Alltagswelt praktiziert, hat bisher keinen systematischen oder handlungsorientierenden Eingang in Wissenschaft und Planungspraxis gefunden.
- Im Rahmen des Projektes soll diese Haltung zu einem kohärenten, anwendungsorientierten Theorieansatz weiterentwickelt werden. Das Institut für Architektur und Raumentwicklung der Universität Liechtenstein besetzt damit einen fehlenden Zugang zur Landschaft und positioniert sich innovativ im internationalen Forschungsdiskurs zum Thema Landschaft.

Theorie

Ästhetische Fürsorge um urbane Landschaften

Kritische Akzeptanz des Bestehenden:

- Aufdeckung wahrnehmungsspezifischer Qualitäten und Erlebensweisen urbaner Landschaften
- Spürbare Werte wie Stille, Orientierung, Weite, Zugänglichkeit oder Rhythmus in der Vordergrund rücken – anstatt quantitativ-planerischer Maßzahlen
- Erweiterung der fachlichen Deutungshoheit und des gestalterischen Werkzeugkasten um ethnografische und sozialräumliche Methoden

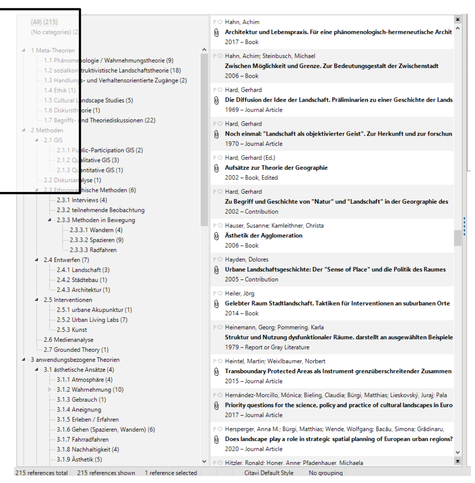
Ästhetische Aufmerksamkeit

- *«Ästhetische Aufmerksamkeit ist das, was eine Gesellschaft zu einer bestimmten Zeit wahrzunehmen bereit ist und […] auch thematisiert.»* (Hauser & Kamleithner, 2006, pp.13-14)
- Sprach- und Diskussionslosigkeit über das, was wir wann wie und warum wahrnehmen oder (nicht) wahrnehmen → Postkarten von idyllischen Bergtälern und Schrägluftbildern, aber nicht von Autobahnabfahrten oder Ruderalflächen.
- Fokus auf die Fussgängerperspektive die öffentlich zugänglichen Räume rücken → sie bilden das rahmen- und gestaltgebende Gerüst urbaner Landschaften

Urbane Landschaftsvermittlung

- Initiierung eines Inter- und transdisziplinären Dialogs und eines langfristigen Prozessdenkens
- Ausgangslage ist zu komplex für den disziplinären Tunnelblick oder für eine rein fachliche ExpertInnensicht → Ergänzung um eine alltagsweltliche Sicht auf die urbane Landschaft
- Perspektivenwechsel bedarf nicht nur einer Veränderung beruflicher Selbstverständnisse, sondern auch einer Identifikation mit dem Verändern urbaner Landschaften
- Stärkung des Erfahrungswissens in Lehre und Forschung

Systematisierung



- Interdisziplinäre Literaturrecherche über landschafts-theoretische Zugänge und Methoden
- Aufbau einer Citrix-Datenbank zum Thema Landschaft für das Institut

Vermittlung

Einbau von neuen Lehrmethoden in verschiedene Lehrveranstaltungsformate

- Großräumiges Erwandern von Landschaft im Rahmen der Seminarwoche
- Integration von Wahrnehmungsspaziergängen in Workshops im Bacherlor- und Masterstudium
- Einsatz des großräumigen Erwanderns von Landschaft im Rahmen einer Masterthesis

Austausch

Brandl, A (2020), "Alles ist Landschaft" in: DU - Themenheft: Stadtplanung. Keine Siedlungen, sondern Quartiere, S. 66-71.

Brandl, A. (im Druck 2020), "Baukultur als ästhetische Fürsorge um urbane Landschaften. Eine raumplanerischen Perspektive", in: Archijeunes (Hg.), Elemente einer baukulturellen Allgemeinbildung, S.115-132

Brandl, A., Freytag, A. und Schärer, C. (19.10.2020), "Landschaft erwandern - ästhetische Aufmerksamkeit für urbane Landschaften", 2.Schweizer Landschaftskongress, Lausanne (Online)

Brandl, A. (08.11.2019), "Ästhetische Fürsorge. Baukultur aus Sicht von Stadt- und Raumplanung". Archijeunes. Elemente einer baukulturellen Bildung. ETH Zürich

Landschaft (neu) denken

Für einen wahrnehmungsorientierten Zugang

Forschungsförderungsfonds

FFF Project AR_18_2